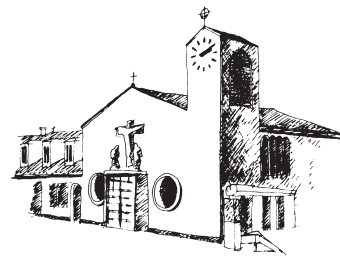


Pfarrbrief



Grüß Gott

Nr. 148/März/April 2012

St. Josef am Wolfersberg

**Wien 14, Anzbachgasse 89
Telefon und Fax 979 33 53**

Pfarrcaritas Wolfersberg - Erste Bank, BLZ 20111, Kto.Nr. 04112466 • Pfarre - PSK, BLZ 60000, Kto.Nr. 1729885
www.wolfersberg.net • Handy: Pater Thomas: 0664/154 76 54, Kaplan P. Thomas Mathew T.O.R. 0699/102 67 464

LIEBE PFARRGEMEINDE

Schon wieder Wahlen, werden manche aufstöhnen, und dann auch noch in der Kirche. Doch Kirche ist nicht Selbstzweck, etwa angestaubte Strukturen durch die Krisen hindurch zu retten. Was immer sich ändert unter den wechselhaften Bedingungen jeder Epoche: Die Kirche bleibt das Werk Jesu Christi.

Er ist unser Herr und Gott. Er ist gekommen, um uns mit Gott vertraut zu machen und mit uns das Reich Gottes anzubahnen. Es ist das Reich der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit. Christus lebt und wirkt, doch er will in einer jeden Zeit durch diejenigen wirken, die glauben. Heute sind wir das, sofern wir uns seinem Heiligen Geist öffnen.

Egal wie wir die Not des Priestermangels und die damit verbundenen schmerzlichen Veränderungen im Leben unserer Pfarren beurteilen: der Pfarrgemeinderat ist in dieser Zeit wichtiger denn je. Der Pfarrgemeinderat ist ein unverzichtbares Gremium der Mitverantwortung der Laien in der Katholischen Kirche. Er soll durch Beratung des Pfarrers sowie durch eigene Aktivitäten mithelfen, das Leben im Geist Christi zu fördern.

Bei dem Urnengang werden rund 30.000 Ehrenamtliche für die Pfarrgemeinderäte in den mehr als 3.000 Pfarrgemeinden Österreichs gewählt. **Die PGR-Wahl am 18. März 2012 steht unter dem Motto „Gut, dass es die Pfarre gibt“.** Mit diesem Motto wird deutlich, dass es zu den Hauptaufgaben der Pfarrgemeinderäte gehört, das Evangelium in den Alltag zu übersetzen. Unge-

zählte Menschen engagieren sich in 664 Pfarrgemeinden der Erzdiözese Wien. Es sind rd. 6.320 Frauen und Männer als Pfarrgemeinderäte tätig.

Wir wissen alle, dass die Mitarbeit in jeder Organisation sehr wichtig ist. Jesus sagte zu Petrus und Andreas: **„Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Mt.4,19)** Was heißt das „zu Menschenfischern machen“? Jesus hat Ihnen eine größere Aufgabe gegeben. Sie sollten Menschen, Mitarbeiter, für Gott gewinnen. Es blieb nicht bei diesen zwei Jüngern, weitere Männer und auch Frauen folgten Jesu Ruf. Sie haben die Botschaft weiter gegeben, die Jesus zuvor verkündet hatte.

Wenn ich über die PGR-Wahl nachdenke, kommt mit sehr stark der Gedanke, den der Apostel Paulus im ersten Korintherbrief über die „Charismen“ (Begabungen) geschrieben hat: **„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott. Er bewirkt alles in allem.“ (1 Kor 12, 4-7)** Die Pfarrgemeinderäte bringen eine Fülle von Begabungen mit, um diesen Dienst leisten zu können. Der Apostel formuliert damit auch so etwas wie eine „Grundordnung“ für die Pfarrgemeinderäte. „Einheit in der Vielfalt“ ist sein Grundgedanke und das hat Auswirkungen auf das Verhalten untereinander. Wer in gemeinsamem Glauben verbunden ist, der kann im Anderen nicht den Konkurrenten sehen, sondern jemanden, der

ihn in seiner Art und Weise zu glauben ergänzt. Darauf kommt es an, denn es gilt: **„Ein Gott, ein Herr, ein Geist und viele Gaben.“ Die Pfarrgemeinderäte sollen ein „Leuchtturm des Glaubens“ für die suchenden Menschen von heute sein.**

Es ist ein Anlass für mich, allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates unserer Pfarre für ihren treuen Dienst zu danken und ich glaube, dass wir in diesen Jahren miteinander positive Erfahrungen gemacht haben. Ich danke P.Thomas Mathew, Hans Zamburek als stv. PGR-Vorsitzenden und jeder und jedem Einzelnen vom Pfarrgemeinderat, die in den vergangenen Jahren mit Liebe, Eifer und auf vielfältige Weise an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindelebens mitgewirkt haben. Vergelt's Gott.

Ich komme zum Ausblick: Einige der Mitglieder werden sich leider von der aktiven Mitwirkung im PGR verabschieden, aber nicht aus dem Leben der Pfarre. Andere werden weiter machen, neue werden dazu kommen. Jenen, die neu als Vertreterinnen und Vertreter des „Volkes Gottes“ antreten, wünsche ich viel Segen für ihre Arbeit. Dank und Segen gelten nicht nur den PGR-Mitgliedern, sondern auch allen, die mit ihrem Einsatz dafür Sorge tragen, dass unsere Pfarre lebendig bleibt. **Der Heilige Ignatius von Loyola sagte: „Wir Menschen arbeiten und handeln so, als ob alles auf uns ankäme. Wir sollen aber zugleich ganz auf Gott vertrauen, weil alles nur von ihm herkommt.“**

„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ Im Vertrauen auf diese Worte Jesu gehen wir mit Hoffnung und Zuversicht in die neue PGR-Periode.

Ihr P.Thomas Kochuchira, T.O.R.

LIEBE LESER

PGR-Wahl: Am 18. März 2012 haben die Katholiken, die sich zu unserer Pfarre zugehörig fühlen, die Möglichkeit, den Pfarrgemeinderat für die nächste Fünfjahres-Periode zu wählen. In diesem Heft werden die elf Kandidaten vorgestellt, von denen Sie sechs in den kommenden

Pfarrgemeinderat wählen können. Um jede Wertung zu vermeiden, wurden die in Wort und Bild vorgestellten Kandidaten alphabetisch gereiht. Was unsere **Senioren** so treiben, erfahren Sie auf den Seiten 2 und 6. **Machen Sie doch auch mit!**

DANKE

Ich bin Euch Allen sehr dankbar für Eure Teilnahme, Euer Gebet, Eure Liebe und Eure Aufmerksamkeit, die Ihr am 27. Jänner 2012 zur Feier meines 60. Geburtstags gezeigt habt. Ganz besonders

danke ich Euch für die großzügigen Spenden (Euro 2917,-) zur Unterstützung unserer Schule in der Mission in Indien. Ich nütze weiters diese Gelegenheit, um Allen zu danken, die Patenschaften für

DANKE

Großer Dank gebührt unseren Jungscharkindern, ihren jugendlichen Begleitern und den großzügigen Spendern in unserem Pfarrgebiet, die mit einem Gesamt-

betrag von EURO 8.965,14 das zweitbeste Spendenergebnis der vergangenen Jahre zustande brachten. Es kann nicht genug gewürdigt werden, wie viel Pri-

Die **Kinderseite** sagt uns, dass es bis Ostern gar nicht mehr sehr lange dauert.

Wanderer muss ich auf den nächsten Pfarrbrief vertrösten, diesmal hatte die PGR-Wahl den Vorrang. Viktor Holak

Priesterstudenten oder Schüler in Indien übernommen haben. Das ist wirklich eine große Hilfe für sie alle. Vergelt's Gott!

P.Thomas TOR

vatinitiative zustande bringt, um im Sinne der Nächstenliebe, die uns Jesus Christus auftrug, zu wirken

V.H.

ERFREULICHES ZUM KIRCHENBEITRAG

Mit der Umstellung der österreichischen Schilling-Währung auf den EURO mit 1. Jänner 2002 konnten für die Zahlung des Kirchenbeitrages nur EUR 100 bei der Berechnung der Lohn- und Einkommensteuer geltend gemacht werden. Dies ärgerte jene Kirchenbeitragszahler, die höhere Beiträge zu zahlen hatten. Seitens der Bischofskonferenz wurde daher immer wieder an die österreichische Bundesregierung zwecks Anhebung des Absetzbetrages herangetreten. Ein erster Erfolg wurde 2009 erzielt. Ab diesem Jahr wurde der Absetzbetrag auf EUR

200 verdoppelt. Für das Jahr 2012 wurde nun eine weitere Verdoppelung beschlossen, d.h. für dieses Jahr können Kirchenbeiträge bis zu einer Höhe von EUR 400 als Absetzbetrag von der Steuer geltend gemacht werden. Das heißt: wenn ein Beitragszahler einen Kirchenbeitrag von EUR 400 zahlt, macht er diesen beim Finanzamt anlässlich der Arbeitnehmerveranlagung (Jahressteuerausgleich) geltend. Es wird dann die Lohnsteuerbemessungsgrundlage (d.i. Bruttoeinkommen abzüglich Sozialabzüge, Verkehrsabsetzbetrag,

evtl. Alleinverdiener- und Kinderabsetzbetrag, evtl. Gewerkschaftsabsetzbetrag) um EUR 400 vermindert. Von dem verminderten Betrag wird die Lohnsteuer berechnet. Geringere Kirchenbeiträge sind natürlich nur bis zur tatsächlichen Höhe absetzbar, höhere Kirchenbeiträge nur bis EUR 400. Wichtig ist es dabei, die Zahlungsbestätigungen für den Kirchenbeitrag 7 Jahre lang aufzubewahren und die Arbeitnehmerveranlagung beim Finanzamt, am besten jährlich, vornehmen zu lassen.

VH

KIRCHENBEITRAGSSTELLEN

Durch die Änderung der Kommunikationsmöglichkeiten, wie sie sich daraus ergibt, dass viele Menschen über einen Personal-Computer verfügen, hat sich auch die Belastung der Kirchenbeitragsstellen verändert. Waren es früher hauptsächlich Vorsprachen, um die strittige Höhe des Kirchenbeitrages zu klären, so wird dies in vermehrtem Ausmaß durch

Telefonkontakte und E-Mail-Versendung gehandhabt. Diesen Veränderungen wurde bei den Kirchenbeitragsstellen insoweit Rechnung getragen, dass die Vorsprachezeiten dem geringeren Bedarf angepasst wurden. Unsere Beitragsstelle in Wien 1., Wollzeile 7 ist nunmehr Mo., Di., Do., Fr. von 8 bis 13 Uhr und Mi. von 8 bis 17.30 Uhr für persönliche

Vorsprachen erreichbar. Natürlich sind weiterhin individuelle Terminvereinbarungen möglich. Für derartige Vereinbarungen ist die Beitragsstelle telefonisch mit der Tel. Nr. 0501552010 Mo. bis Do. in der Zeit von 8 bis 19 Uhr und Fr. von 8 bis 16 Uhr erreichbar.

VH

UNSERE SENIOREN

Aus dem Seniorentreffen am Montag: Seit geraumer Zeit schon gibt es jeden ersten Montag im Monat einen Spielesonntag mit den verschiedenen Angeboten für einen vergnügten Nachmittag. Unser Spieleangebot bei den bekannten Kartenspielen ist wie folgt: Tarock, Bauernschnapsen, Rummy, Präferenzen und Uno. Daneben gibt es für Nichtkarten-

spieler: Dame, Mühle, Schach und Domino. Die nächsten Termine sind immer Montag, beginnend um 14 Uhr: 6.2.; 5.3.; 2.4.; 7.5. und 4.6.2012. Unser nächster Pfarausflug findet am Montag den 23. 4. statt. Diese Bildungsreise führt uns zum Schloss mit Kirche in Heiligenkreuz bei Herzogenburg. Es ist ein Geheimtip mit Deckenfresken von

Paul Troger und einem Altarbild von Franz Maulbertsch. Danach besuchen wir die besonders sehenswerte Kirche in Mauer bei Melk mit dem berühmten Flügelaltar, vor dem sich schon Herr Forcher vom „Klingenden Österreich“ verneigt hat. Näheres finden sie im Schaukasten vor der Kirche. (sh. auch Seite 6)

Franz Lung

PORTRÄTS UNSERER PFARRGEMEINDERATS-KANDIDATEN

Klaus Altrichter



Ich bin 63 Jahre "jung" und lebe seit meiner Geburt mit einigen kurzen Unterbrechungen am Wolfersberg. Ich ging hier zur Volksschule. Seit meinem 6. Lebensjahr war bzw. bin ich Ministrant. Bis vor kurzem ministrierte ich noch bei größeren Anlässen. (Ostern, Fronleichnam) Mein erlernter Beruf ist Drogist. Diesen erlernte ich im Geschäft meines Vaters, das ja fast gegenüber der Kirche war und bis ca. 1980 bestanden hatte. 1972 ging ich in den Außendienst zur Firma Kurt Schwarzkopf, wo ich ca. 10 Jahre tätig war. Dann wollte ich etwas völlig anderes versuchen und kam durch Zufall zu einem schweiz.österr. Unternehmen, das sich vorwiegend mit orthopädischen Implantaten befasste. Nach längerer Schulungszeit in Hard, Vorarlberg, übernahm ich die Kundenbetreuung der Spitäler in Wien u. NÖ.

1988 bekam ich die Gelegenheit, für einen großen US-Konzern zu arbeiten. Ich übernahm dort nach einiger Zeit die Verantwortung für den Vertrieb aller orthopädischen Implantate und Geräte. Als im Jahr 2000 viele Änderungen im Konzern eintraten, beschloss ich, mich selbstständig zu machen und gründete einen Großhandel für Medizinprodukte. Ich belieferte Krankenhäuser in ganz Österreich u. teilweise in Nord-Deutschland, zuerst vorwiegend mit speziellen Bluttests und später auch mit Spezialprodukten für die Plastische Chirurgie. Im Jahr 2006 eröffneten wir in der Penzinger Straße ein Krankenbedarfsgeschäft, welches meine Gattin führte. Mitte 2010 verkauften wir den Betrieb. Ich ging in Pension und meine Gattin ist weiterhin in dieser Branche tätig.

Seit 2 Jahren wohnen wir in der Pfarrwiesenstrasse. Wir haben 2 Kinder, Barbara 28 und Peter 30, 2 Enkelkinder, Pia 1 Jahr und Tobias 7 Jahre alt, und als weiteres "Familienmitglied" die deutsche

Dogge Bora, die auch gleichzeitig Medizin für mich ist. Seit sie bei uns ist, marschiere ich täglich 8-15 km, zu ihrer und zu meiner Freude. Daher ist mein Tag da durch schon sehr ausgefüllt. Außer für Bora nütze ich die verbleibende Zeit für meine Familie und zum Lesen von Fachbüchern. Im Sommer schwimme ich gerne.

Als Pfarrgemeinderat würde ich folgende Schwerpunkte setzen: Diskussionen in der Pfarrgemeinde fördern wie z.B. regelmäßige Runden zu den verschiedensten Themen der Kirche, die uns Alle betreffen. Etwa die von Pfarrer Schüller angestregte Diskussion mit Aufruf zum Ungehorsam oder Diskussionen zu einzelnen Bibelstellen, dem Evangelium, Stellung der Kirche zur Sexualität, wie kann man die Kirche im Alltag aktueller, moderner machen und vieles mehr. Als Vorläufer dazu sehe ich die Sonntagsspätmesse um 11:15 an, wo es immer nach dem Evangelium zu wirklich hochinteressanten Diskussionen darüber kommt. Dabei merke ich, dass Sichtweise und Zugang bei fast jedem anders sind. Jeder trägt hier mit wunderbaren Diskussionsbeiträgen zu einer lebendigen Kirche bei. Ich finde, solche Diskussionen müssten nicht nur die regelmäßigen Kirchengeher anlocken. Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob so etwas gewünscht wird. Kann mir vorstellen, dass ich damit auch anecken werde.

Weiters würde mir die Ministrantenausbildung am Herzen liegen. Es sollte gelingen, die Abläufe einheitlicher, damit würdiger zu gestalten. (z.B. das auf die Plätze gehen, Läuten, Kommunion usw.) Auch sollte gewährleistet sein, dass zu allen Messen Ministranten anwesend sind.



W. Krüger

Es ist eine seltene Begabung, sich selbst als Gabe zu geben.

Markus Beclin



Ich wurde im Jahr 1964 in Wien geboren und bin im 18. Bezirk aufgewachsen. In meiner Großfamilie sind mir christliche Lebensprinzipien stets glaubhaft vorgelebt worden. Seit 1991 bin ich mit Ulli verheiratet, wir haben vier Kinder und zeitweise auch ein Krisenpflegekind.

Seit 1992 arbeite ich im Wirtschaftsministerium im Bereich Unternehmenspolitik und -förderung. Auf den Wolfersberg "verschlagen" hat es uns im Jahr 1998. Von Beginn an wurden wir hier "am Berg" in der Pfarre St. Josef von allen herzlich aufgenommen. Bald schon arbeiteten Ulli und ich als Tischeltern bei der Erstkommunionvorbereitung unserer Kinder mit. Später wurde ich als Lektor für die Sonntagsmesse angeworben. Diese Aufgabe übe ich weiterhin mit großer Freude aus.

Was mich in unserer Pfarre immer noch stark beeindruckt, ist das familiäre, herzliche Klima, die Spontaneität und die intensive Einbindung der Laien in den Gottesdiensten sowie das vielfältige aktive Pfarrleben. Die Pfarre St. Josef ist für mich zu einem wichtigen Teil meiner Heimat geworden.

Ich habe mich daher entschlossen, als Kandidat zum Pfarrgemeinderat zur Verfügung zu stehen. Auch wenn mein Lebenslauf einige Anknüpfungspunkte für eine mögliche Mitarbeit bietet (Wirtschaft, Finanzen oder Liturgie), bin ich bewusst offen für neue Aufgaben und bereit, dort mitzuhelfen, wo Unterstützung benötigt wird und wo ich in der Lage bin, einen Beitrag zu leisten.



Sebastian Durstberger



Mein Name ist Sebastian Durstberger, geb. 05.02.1991. Nach meiner Matura 2009, habe ich meinen Zivildienst beim Wiener Roten Kreuz als Rettungssanitäter abgeleistet. Jetzt studiere ich Biomedical Engineering auf der Fachhochschule Technikum Wien.

Schon als Kind hatte ich viel Spaß in der Jungschar und war ein fleißiger Ministrant. Deshalb habe ich mich nach meiner Firmung entschlossen, auch selbst Jungscharleiter zu werden.

Nun bin ich schon seit 5 Jahren Leiter der Jungschargruppe Tuttifrutti. In dieser Zeit habe ich festgestellt wie wichtig die Jungschararbeit in unserer Pfarrgemeinde ist. Um mich aktiver dafür zu engagieren, sehe ich es als gute Möglichkeit die Jungschar im Pfarrgemeinderat zu vertreten.

Barbara (Babsi) Eschenbacher



„Wenn Du hilfst, veränderst Du Dein Gegenüber, aber auch Dich selbst.“

Seit 5 Jahren setze ich mich mit einem tollen Team an meiner Seite im PGR für die Caritasarbeit ein. Dies möchte ich weiterhin, mit viel Herz und Elan tun. Bestehende Projekte (Oster- und Weihnachtspäckchen für Senioren, Geburtstagsbesuch der 0 bis 6 jährigen, Unterstützung für das Haus Imanuel, für das Schulprojekt von Pater Thomas, usw.) möchte ich weiter führen, aber

auch neue Projekte ins Leben rufen. Der Platz für die Kinder in unserer Pfarre ist mir ein ganz besonderes Anliegen, für das ich mich stets einsetzen werde.

Florian Glatter



Ich bin 27 Jahre alt, seit Sommer 2011 verheiratet und als Physiotherapeut im Orthopädischen Spital Speising tätig. Seit meiner frühen Kindheit ministriere ich und habe als Jungscharkind viele tolle Stunden in unserer Pfarre erlebt. Gemeinsam mit meinen Mitleitern durfte ich unsere Jungschargruppe bis zur heiligen Firmung und darüber hinaus begleiten. Als Pfarrgemeinderat möchte ich dazu beitragen, dass unsere Pfarrgemeinde auch weiterhin der Ort des Glaubens, Erlebens und der Verbundenheit am Wolfersberg bleibt. Meinen Schwerpunkt möchte auf die Gestaltung und Feier der Liturgie legen, um hier eine Bogen zwischen alten Traditionen und neuen Ideen zu spannen.

Simon Maier



Ich bin 30 Jahre alt und, seit ich denken kann, aktives Mitglied unserer Pfarrgemeinde. Nach einigen Jahren als Ministrant und Jungscharkind habe ich selbst eine Jungschargruppe acht Jahre bis zur Firmung geführt. Diese Gruppe hat als Jugendgruppe immer noch Bestand und die meisten Kinder dieser Gruppe sind selbst Jungscharleiter geworden.

Weiters bin ich Mitglied des Musikzugs und habe mich neben meiner musikalischen Unterstützung um die Gestaltung des Proberaums und der näheren Umgebung gekümmert. Darunter fallen auch große Projekte, wie die Renovierung des Musikzugkammerls (Wände trocken legen und Schimmelbefall entfernen), das Betonieren und die Benennung des Musikzugplatzl's.

Seit vier Jahren bin ich Organisator und Leiter der Pfingstwallfahrt. Diese Arbeit werde ich auch in den nächsten Jahren gerne weitermachen.

Außerhalb meines Pfarrlebens bin ich technischer Angestellter und leite in meiner Firma eine Versuchsabteilung, die Industriearmaturen prüft. Seit Mai vorigen Jahres bin ich verheiratet, und gerade dabei, das Haus meiner Großmutter am Wolfersberg für uns umzubauen.

In unserer Pfarre bewegen mich Themen, wie die Förderung der Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen Jugend, jungen Erwachsenen und Erwachsenen. Durch meine Arbeit in den vergangenen Jahren weiß ich, dass diese Verbindung nicht immer gut funktioniert und oft durch Miss- oder Unverständnis Konflikte entstehen. Als Mitglied des Pfarrgemeinderates möchte ich ein Bindeglied zwischen "Jung und Alt" sein, damit die Jugend in das Pfarrleben hineinwachsen kann, Aufgaben erkennt und zukünftig unsere lebendige Pfarre bereichert und weiter trägt.

Außerdem bin ich überzeugt, dass ich durch mein technisches Fachwissen und praktisches Engagement viel im Bereich der pfarrlichen Sanierungsmaßnahmen beitragen kann.



W. Krüger

Es geht nicht darum, ob eine Tür groß oder klein, prächtig oder armselig ist, es geht nur um eins: ob sie offen ist, unsere Tür zu den Menschen.

Harald Schmidt



Wohin die Kirche geht, erscheint heute eine überaus spannende Frage. Die vielen polarisierenden Äußerungen von Bewahrern und Reformern zeigen, dass Änderungen in der Luft liegen, von manchen erhofft, von anderen befürchtet. Dramatischer Hintergrund dazu ist ein nun schon sehr deutlich spürbarer Rückgang der Anzahl der Mitglieder. Die Kirche muss ihre Strukturen anpassen, Pfarren zusammenlegen, hat immer weniger Geld auch für die Pfarren.

Unsere Pfarre ist hier besonders gefordert. Die Zugehörigkeit zum Orden sollte sie vor Schließung und Zusammenlegung bewahren, doch werden wir bei finanziellen Dingen in immer stärkerem Maß auf uns selbst angewiesen sein. Gleichzeitig stehen große bauliche Sanierungen an, welche entsprechend große Kosten bedeuten. Hier will ich mich gerne weiter als PGR zur Verfügung stellen. Die Pfarre, das heißt ihr alle, ist mir persönlich nicht nur ein Anliegen, sondern seid ihr mir auch ans Herz gewachsen.

Walter Schwaiger



Geboren 1960. Seit 1993 wohne ich in Hadersdorf und nehme am Wolfersberger Pfarrleben teil. Ich bin verheiratet und

Vater einer Tochter. Mein Beruf: ist Betriebswirt. Nach langen Jahren in der Praxis arbeite ich nun seit kurzem als Lehrer.

Seit 2008 bin ich Lektor in der 8-Uhr-Messe am Sonntag. Meine bisherigen persönlichen Erfahrungen mit Religion, Glaube und Kirche sind fast durchwegs positiv. Von diesem Glück möchte ich in Dankbarkeit etwas zurückgeben.

Meine Anliegen:

Die Pfarre soll verstärkt zum Gespräch über den persönlichen Glauben anregen und einen einladenden Rahmen für den religiösen Austausch anbieten.

Interessierte sollen Gelegenheit erhalten, sich über die historischen Hintergründe und christlichen Auslegungsmöglichkeiten zu den Sonntagslesungen zu informieren.

Für diese Anliegen möchte ich mich durch Ideen und konkrete Beiträge einsetzen.

Eva Tutsch



Ich möchte für den Pfarrgemeinderat kandidieren, um in diesem, meiner nunmehr seit 33 Jahren bestehenden Glaubensheimat, der Pfarre St. Josef am Wolfersberg, zu dienen.

Da meine Interessen im Bereich der Liturgie liegen, möchte ich mich gerne für diese Anliegen einsetzen.

Zu meiner Person: geb. 1947, verh. seit 1970, Mutter dreier Söhne, Heinrich 1976, Gregor 1980 und Raphael 1985, beschäftigt derzeit als med.techn.Ass. bei der Gemeinde Wien im SMZ Floridsdorf.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen und Ihre Stimme schenken würden, damit ich für Sie und mit Ihnen arbeiten kann.



Martin Vollmost



Ich bin 1966 geboren, am Wolfersberg aufgewachsen, verheiratet und Vater zweier fast erwachsener Kinder. Meine berufliche Laufbahn habe ich in einem Ingenieurbüro unter anderem im Kläranlagenbau begonnen. Anschließend wechselte ich zur Stadt Wien, wo ich derzeit in der MA 28 (Straßenbau) tätig bin. In der Pfarre bin ich derzeit hauptsächlich musikalisch (als Kirchenchorsänger, Kantor und Gitarrespieler) sowie zeitweise auch in der Gestaltung des Wortgottesdienstes aktiv. In das Gründungsteam der Pfarrhomepage berufen, bin ich seitdem für die ständige Aktualisierung der Inhalte mitverantwortlich.

Warum ich heuer (erstmal) für den Pfarrgemeinderat kandidiere? Weil mir unsere Pfarre im Laufe meines Lebens aus einer ursprünglich lockeren Beziehung immer mehr zu einer geistigen Heimat geworden ist, aus der ich schon viel Kraft für den Alltag schöpfen durfte. Und weil ich von dieser Kraft, so viel ich kann, wieder zurückgeben will.

Im Pfarrgemeinderat will ich überall dort zupacken, wo ich gebraucht werde. Besondere Schwerpunkte möchte ich in der Öffentlichkeitsarbeit setzen, wobei mir die verstärkte Einbindung der jüngeren Generationen ein Anliegen ist. Wichtig ist mir auch die Auseinandersetzung mit dem geschriebenen Wort Gottes – in der Liturgie, aber auch in kritischen Gesprächsrunden mit anderen, die sich wie ich gerne auf die Suche nach religiösem Hintergrundwissen geben.

Hans Zamburek sen.

Fünf Jahre lang führte Hans Zamburek als stv. Vorsitzender den PGR unserer Pfarre mit Geduld, Übersicht, Fingerspitzengefühl und großem Können. Logisch, dass man ihn, der sich eigentlich zurückziehen wollte, nicht gehen lassen will.

(Präsentation für Hans formuliert durch Viktor Holak)

FÜR JUNG GEBLIEBENE UND SOLCHE, DENEN GELEGENTLICH DAHEIM DIE DECKE AUF DEN KOPF ZU FALLEN DROHT

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Pfarre die „Senioren-Runde“ mit zwei Stunden Abwechslung pro Woche. Wir treffen uns jeden Montag – ausgenommen Ferien und Feiertage – bei Kaffee, Tee und Kuchen um 15 Uhr. Die zwei Stunden bis zum Beginn der Abendmesse um 17 Uhr sind sehr abwechslungsreich. Nach ca. 20 Minuten dem Alter angepasster Gymnastik gibt es ein wenig Gehirntraining und Gesang, meist mit musikalischer Begleitung. Geschichten werden vorgelesen, manch guter Witz erzählt und Feste gefeiert, wie sie fallen. Besonderes Augenmerk gilt den Geburtstagen, auch Fasching, Ostern

und Advent werden gefeiert. Gelegentlich gibt es Dia-Vorträge über Interessantes und Schönes aus dieser Welt. In jedem Fall aber bleibt genügend Zeit, sich über aktuelle Vorkommnisse und Erlebnisse auszutauschen.

Pfarrer und Kaplan sind bei den Treffen meist zugegen und machen, außer bei der Gymnastik, heiter mit. Leiterin ist Frau Thekla Schlägl, unterstützt von den guten Geistern Gertrude und Willi Zimmer sowie vom Ehepaar Lung, das außerdem einmal im Frühjahr und einmal im Herbst eine Autofahrt veranstaltet. Immer sind es interessante Ziele, zu denen gefahren und wo auch viel Wissen

vermittelt wird, ohne dass deswegen das Kulinarische zu kurz kommt. Für die musikalische Begleitung sorgen alternativ Erni Trotz und Jesus Castillo, für die Gymnastik ist die ausgebildete Therapeutin Maria Maier zuständig.

Würdiger Abschluss ist jeweils die Abendmesse, ein Angebot, welches die meisten von uns annehmen, auch wenn die Teilnahme nicht zwingend ist.

Sie finden uns im Pfarrsaal, wenn Sie dieser Bericht neugierig gemacht haben sollte. **Kommen Sie, wir freuen uns über jeden, der dazu kommt!**

WiZi

WIR VERSCHWENDER

Wer ist nicht erschüttert über Fernsehberichte, die den Hunger und das Elend in der sogenannten 3. Welt zeigen. Kinder mit aufgedunsenen Bäuchen liegen teilnahmslos auf dem Boden und warten, dass sie Gott und ein gütiges Geschick von ihrem Elend erlösen. Die Kehrseite der Medaille finden wir in unserer Wohlstandsgesellschaft. Das Essen, das europaweit im Müll landet, würde zweimal reichen, um alle Hungernden der Welt zu ernähren. Dabei wird in der Stadt noch mehr weggeworfen als am Land. In Wien sind es beispielsweise jährlich 40 kg pro Kopf, d.s. bezogen auf unsere Einwohnerzahl, rd. 70 Mio. kg, in Worten **siebzig Millionen Kilogramm pro Jahr weggeworfene Lebensmittel, allein in Wien.**

Jede Supermarktfiliale wirft täglich durchschnittlich 45 kg genießbare Lebensmittel weg, insgesamt 13,5 t im Jahr, vorwiegend Obst und Gemüse. Bis zu 12 % des Mülls bestehen aus original verpackten oder angebrochenen Lebensmitteln. Jedes fünfte Brot in Österreich

landet im Müll, das entspricht einer Anbaufläche von 20.000 ha, die nötig war, um das weggeworfene Brot zu erzeugen. Was können wir tun, um wenigstens für unseren Bedarf so einzukaufen, dass wir die Lebensmittel auch verbrauchen und nicht entsorgen?

- Eine gute Planung ist unerlässlich. Erst im Vorratsschrank nachsehen, ehe wir einkaufen gehen. Wer mehrmals in der Woche einkaufen geht, muss nicht alle Mahlzeiten im Voraus planen und vermeidet Müll durch zu viel gekaufte Lebensmittel.

- Niemals hungrig einkaufen gehen. Ein leerer Magen verführt zu unnötigem Einkauf.

- Wer seine Einkäufe bar bezahlt, achtet automatisch genauer darauf, wie viel Geld er ausgibt.

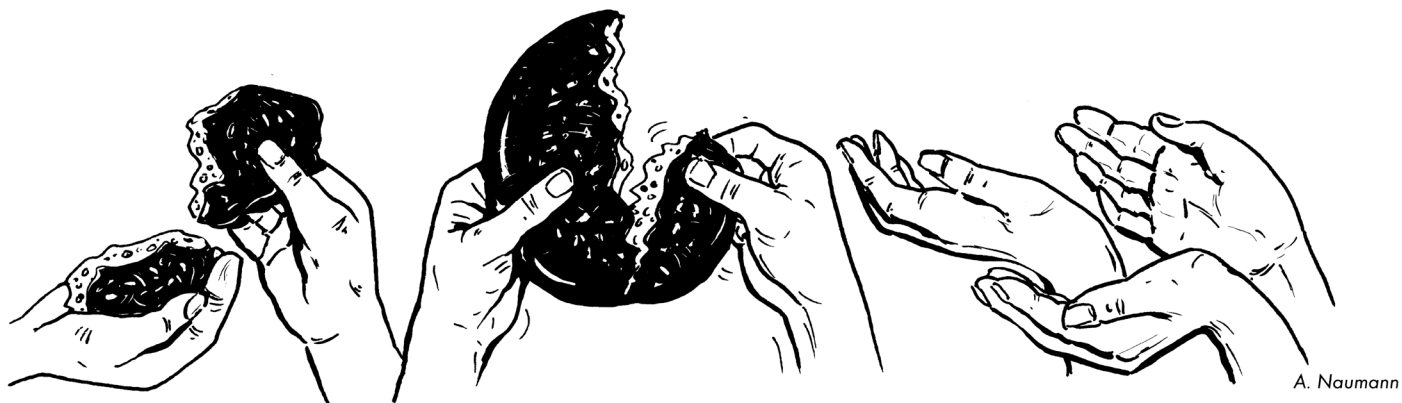
- Auch die Lagerung der Lebensmittel kann erheblich dazu beitragen, unnötigen Müll zu vermeiden. Der richtige Platz im Kühlschrank garantiert die längste Haltbarkeit. Fleisch etwa gehört in den kältesten Bereich, Milchprodukte mögen

das Mittelfeld, Obst und Gemüse gehören wegen ihrer Temperaturempfindlichkeit ins Gemüsefach, oder, wenn vorhanden, in den Keller. Obst sollte regelmäßig überprüft werden, denn ein faules Stück kann alle anderen mit ins Verderben reißen.

- Wer seine Lebensmittel in kleinen Portionen einfriert, hat mehr davon. Die Lebensmittel frieren schneller ein, der Geschmack bleibt besser erhalten.

- Vor dem Einfrieren sollte man darauf achten, überschüssige Luft aus den Kunststoffbeuteln zu entfernen, denn diese begünstigt die Ansiedlung von Bakterien und verkürzt die Haltbarkeit. - Ungewaschenes Obst hält länger, denn durch das Waschen bleibt Feuchtigkeit zurück, die zu welken Blättern, braunen Flecken und schließlich zur Schimmelbildung führt.

Für Sie gelesen im
Kurier vom 10.11.2011
von Willi Zimmer
ergänzt durch Viktor Holak



Es gibt nur einen guten Grund, das Brot zu brechen: Um es auszuteilen.

Kindersseite

Liebe Kinder!

Der Frühling zieht ins Land, und Ostern naht mit Riesenschritten. Darum habe ich diesmal für euch das **Riesen-Osterei** aus Papiermache ausgesucht.

Dazu braucht ihr:

- Tapetenkleister
- 1 Schüssel, Wasser
- 1 Luftballon pro Ei
- Seidenpapier in beliebiger Farbe (ca. 3 Bogen pro Ei)
- Schere
- Gummihandschuhe

Zuerst rührt ihr in der Schüssel den Kleister mit Wasser an (nach der Angabe auf der Packung), während dieser quillt reißt ihr das Seidenpapier in ca. 5x5 cm große Stücke. Danach bläst ihr den Luftballon auf, bis er ca. 20 cm groß ist und verknotet das Mundstück. Nun ist es Zeit für die Gummihandschuhe.



Nachdem ihr sie angezogen habt streicht ihr mit den Fingern den Luftballon mit Kleister ein und legt das erste Papierstück darauf. Dann überstreicht ihr es mit Kleister (es muss ganz weich werden), danach kommt das nächste Papierstück überlappend daneben, wieder überstreichen, usw... Etwa 5 cm vom Mundstück des Ballons entfernt klebt ihr kein Papier mehr auf, der Rest des Ballons sollte gleichmäßig mit mehreren Schichten Seidenpapier beklebt sein. Wenn ihr damit fertig seid, muss der Ballon etwa 2 Tage trocknen, am besten geht das, wenn ihr ihn einfach mit einer Wäscheklammer am Mundstück an die Leine hängt. Ist das Papier dann völlig trocken und fest, nehmt ihr das Ei von der Leine, stecht den Ballon auf und zieht ihn aus dem Ei. Mit der Schere könnt ihr jetzt die Kante noch im Zickzack ausschneiden, damit sie wie eine zerbrochene Eischale aussieht.

Das fertige Ei könnt ihr mit Ostergras, Heu oder trockenem Moos auskleiden und mit Süßigkeiten füllen. Oder ihr legt es auf's Fensterbrett und wartet, bis der Osterhase etwas hinein legt!

Natürlich eignet sich dieses Riesenei auch als Geschenk oder einfach als Dekoration!

Ich wünsche euch viel Spaß, gutes Gelingen und ein frohes, gesegnetes Osterfest!

eure Uli Maier



AKTUELLE TERMINE MÄRZ 2012

Kreuzweg-Andachten während der ganzen Fastenzeit: Di 19.00; Fr 17.00.

Fr	2.3.		Familienfasttag
			Weltgebetstag der Frauen in der evang. Trinitatiskirche Freyenthurmstraße 20
So	4.3.		<u>Bußsonntag</u> mit Domprediger Dr. Mag. Ewald Huscava,
		9.30	Geburtstagsmesse für alle im Februar Geborenen
		11.15	Zusätzliche Spätmesse
Sa	17.3.	18.00-21.00	Pfarrgemeinderats(PGR) - Wahl
So	18.3.	8.00-12.00	PGR – Wahl
		9.30	Familienmesse
Mo	19.3.	18.30	Liturgie-Ausschuss
So	25.3.	9.30	Fest des Hl. Josef, Patron der Kirche, es singt der Wiener Männerchor
Sa	31.3.	19.00	Geburtstagsmesse für alle im März Geborenen

Für den Pfarrkaffee im März verantwortlich: Florian und Dominik

AKTUELLE TERMINE APRIL 2012

KARWOCHE UND OSTERN IN UNSERER PFARRE

So	1.4.	8.00	<u>Palmsonntag</u> : Hl. Messe, anschließend (ca. 9.00) Palmweihe am Ende der Stiege
		9.15	Palmprozession
		9.30	Hl. Messe am Palmsonntag
Mo	2.4.	18.00	Chrisammesse im Stephansdom; keine Seniorenmesse bei uns
Do	5.4.	19.30	<u>Gründonnerstagsliturgie</u> ; Feier des Abendmahls mit Fußwaschung anschließend 1 Stunde Anbetung
Fr	6.4.	14.30	Kreuzweg-Andacht
		19.30	<u>Karfreitagsliturgie</u> ; anschl. Kreuzweg auf die Sommerschule, Beginn der Grabwache
Sa	7.4.	15.00	<u>Karsamstag</u> ; Ende der Grabwache
		21.00	Beginn der Osternachtfeier im Pater-Sauer-Park; nach Feuerweihe und Liturgiefeier Auferstehungsprozession, anschl. Agape im Pfarrsaal
So	8.4.	9.30	<u>Ostersonntag</u> ; Auferstehungsfeier für die Kinder; Speisenweihe nach beiden Hl. Messen
Mo	9.4.	9.30	einzigste Hl. Messe am <u>Ostermontag</u>
		11.00	Treffpunkt Pulverstampftor zum Emmausgang in den Lainzer Tiergarten
Mi	11.4.	9.00	Schülermesse 3. und 4. Klassen
		10.15	Wortgottesdienst 1. und 2. Klassen
Sa	21.4.		Frühlingsfest
So	22.4.	9.30	Familienmesse
So	29.4.	9.30	Geburtstagsmesse für alle im April Geborenen

Für den Pfarrkaffee im April verantwortlich: noch nicht feststehend

Vorschau: Di 1. Mai Hl. Messe um 9.30, keine Abendmesse
Erstkommunionfeiern: 6.5. - 2. C; 13.5. - 2. B; 17.5. - 2. A

Vom Herrn heimberufen wurden:

Hildegard Matkovic (83), Friederike Wanicek (88)
Gertrude Tautermann (87), Walentyna Klement (92),
Hedwig Matzenauer (86), Olga Hofbauer (100),
Adele Brandfux (90).

Wir beten für die Verstorbenen, unser Mitgefühl gilt den Angehörigen

Haus St. Klemens in der Edenstraße

Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16.30
fallweise statt Sonntagsmesse Samstag - Vorabendmesse 16.30
Jeden Dienstag Rosenkranz um 16.30
(Rückfragen Tel. 0664 / 829 44 79)

Messordnung in unserer Kirche

Mo	17.00	Di	19.30	vorher 19.00 Rosenkranz
Mi	8.00			vorher 7.30 Eucharistische Anbetung
Do	19.30			vorher 19.00 Rosenkranz;
Fr	8.00			vorher 7.30 Eucharistische Anbetung
Sa	19.00			Vorabendmesse
So	8.00	9.30	1 x mtl.	11.15
				Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

Sprechstunden, Beichtgelegenheit, Aussprachemöglichkeit:

P.Thomas: Do 16 - 18^h u.n.Vereinbarung
PastAss. Martin Poss n.Vereinbarung 0676 3356873
Kanzleistunden: Mo - Do 9.30 - 11.00; Fr 9.30 - 12.00

Redaktionsschluss für Mai/Juni 2011

20. März 2011 (geplante Beiträge bitte bis 10.3.2011 anmelden!!!)